

# Spangenberg Zeitung.

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

**Allgemeiner Anzeiger**  
**Fünf Gratis-**



für Stadt und Land.  
**Beilagen:**

**Amtsblatt**  
für das  
**Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,  
monatlich 35 Pf.

„Alldeutschland“,  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“,  
„Spiel u. Sport“,  
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pf.  
für auswärtige 15 Pf., Reklamazeile 20 Pf.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt,  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 17.

Donnerstag, den 26. Februar 1914.

7. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 25. Februar.

Zur Schloßbesichtigung wird uns noch geschrieben: Im Jahre 1903 waren Verhandlungen wegen Verkaufs der Burgveste Spangenberg an einen Privatmann (Häufel von Wittgenstein) im Gange. Die Kunde hiervon rief überall im Hessenlande ein schmerzliches Bedauern hervor. Diesem Bedauern verlich auf einer in Wolfhagen tagenden Versammlung des Hessischen Geschichtsvereins, Herr Superintendent Wissemann, ein berühmter Kenner hessischer Geschichte und Landeskunde, in zündenden Worten Ausdruck, die nicht nur bei den Teilnehmern genannter Versammlung, sondern auch bei den Bewohnern aller Hessengauen begeisterten Widerhall fand. Diese eindrucksvolle Rede hatte etwa folgenden Wortlaut: „In letzter Zeit hat sich das beunruhigende Gerücht verbreitet, von dem geplanten Verkauf des Schloßes Spangenberg an einen Privatmann. Ein solches Schloß darf nicht aus Staats Händen herausgegeben werden. Nicht nur die Reize der Natur machen uns die Burg so lieb, sondern vor allem ihre historische Bedeutung. Neben dem Marburger Schloße ist kein anderes mit der Geschichte unseres Fürstenhauses so eng verwachsen als diese Burg, erinnert sie nur an den Namen Otto der Schüss. Zu verwundern bleibt übrigens, daß von zuständiger Seite der berufenste Gutachter — des Hessischen Geschichtsvereins — in dieser wichtigen Angelegenheit nicht einmal befragt worden ist. Trotzdem muß der Verein seinerseits Stellung zu dieser brennenden Frage nehmen und mit allen Mitteln darauf hinwirken, daß diese Burg der Bevölkerung, die darauf ein Anrecht hat, erhalten bleibt.“ So sprach ein treuer Hesse. Dazu nahm der damalige Oberpräsident Erzelenz Graf von Zedlitz-Trützschler, der die Jahresversammlung mit seiner Gegenwart beehrte, das Wort und gab folgende Erklärung ab: „Ich habe das Vertrauen, daß dieses Votum in ernsteste Erwägung gezogen werden wird. Keineswegs sind die Verkaufsverhandlungen schon zum definitiven Abschluß gekommen. Auch besteht nicht die Absicht, die Burg ihrer historischen Bedeutung zu entkleiden, oder gänzlich dem Besuche des Publikums zu entziehen. Daß die Burg dem Hessenlande erhalten bleibt, ist ein gutes Recht des Volkes; dieses geltend zu machen, muß sich der Geschichtsverein an den Herrn Regierungspräsidenten (es war dies der jetzige preussische Kultusminister von Trott zu Solz, der Einsender) wenden, der als Hessenkind ein warmes Herz für diese Frage und

den berechtigten Wunsch des Vereins hat.“ So sprach ein hoher Regierungsbeamter und ein warmer Freund des Hessenlandes, dessen segensreiches Wirken in unserer Provinz noch in guter Erinnerung ist, und der noch heute großes Interesse an unserm lieben Hessenland hat.

Der Spangenberg-Elbersdorfer Darlehnskassen-Verein hält heute Abend im Heintzen Saale einen Familienabend ab, zu dem auch der Kgl. Herr Landrat Freiherr v. Wagnern sein Erscheinen zugesagt hat.

Die diesjährige Frühjahrskörung findet in Spangenberg am 5. März, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr vor dem Untertor statt.

Für die am 16. März in Cassel beginnende zweite Schwurgerichtsperiode wurde aus dem Kreis Melsungen der Herr Steinbruchbesitzer Philipp Bartholomäus-Malsfeld ausgelost.

**Reisefröh.** Dem Kriegsveteran Georg Heferich von hier, welcher den 1866er Feldzug in Kurhessischen- und 1870-71 im 7. Jägerbataillon mitgemacht hat, ist zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen früherer kurhessischer Hessischer Truppenteile die „Kurhessische Jubiläumsdenkmünze“ verliehen und vom Bürgermeister übergeben worden. Man sieht, daß doch hier und da noch einige alte Veteranen von früheren kurhessischen Truppenteilen am Leben sind. (H. V.)

**Rotenburg.** Aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums wurde dem Bürgermeister Sinning in Gröde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

**Schemmern.** Die hiesige Feldjagd ist am 16. d. M. auf weitere 9 Jahre verpachtet worden. Der Landwirt Ulrich blieb mit 1110 Mark Höchstbietender. Der frühere Jagdpacht betrug 1015 Mk.

**Cassel.** Durch seine Geistesgegenwart rettete sich auf dem hiesigen Rangierbahnhof ein Rangierer sein Leben. Er befand sich zwischen den Gleisen und hatte das Herannahen eines abgetöbten Waggons nicht bemerkt. Pöblich erhielt er einen starken Stoß wurde zur Seite geschleudert, zu Boden geworfen und fiel gerade vor einen in diesem Augenblick fälligen D-Bug. In seiner Angst warf sich der Mann, trotz der erlittenen Kopf- und Armverletzungen auf die Seite, sprang auf und rettete sich durch einen Seitensprung. Hätte sich der Unglücksfall eine Sekunde später ereignet, so wäre der Mann zermalmt worden.

**Sachsenhausen.** Wie schlecht mancher Handwerker noch rechnen kann, beweist die Vergebung von Schlosserarbeiten für die hiesige Feuermache. Der Windsticker verlangte 2084 M. während

die Tage die Arbeit mit 2500 Mark ohne Lohnberechnung bemerkt hatte. Bei Zuschlagerteilung konnte der Meister von vornherein schon 416 Mark an Materialverlust verbuchen und dann die Arbeit umsonst machen.

**Eisenach.** Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde der Gendarmerieoberwachmeister Dohler in Goldbach. Er kam vom Dienste und unterhielt sich noch mit seiner erwachsenen Tochter, als er plötzlich umfiel; ein Herzschlag hatte seinem tätigen Leben ein Ende gemacht.

**Eisenach.** In der Sonnabend Nacht gerieten hier der Materialwarenhändler Nortmann und der Maurermeister Kutterling in Streit. In dessen Verlauf zog Nortmann ein Schlachtmesser und brachte Kutterling lebensgefährliche Verletzungen bei. Das Befinden des Verletzten ist sehr ernst.

## Wetterbericht.

Am 26. Febr. Etwas kälter, ziemlich trüb, teilweise etwas Neberschläge (Schnee).  
Am 27. Febr. Vorwiegend trocken, ziemlich heiter, etwas kälter.  
Am 28. Febr. Fast ziemlich heiter, meist trocken.

In Plunk u. v. Boehn's Privat-Handelschule, Cassel, Hohenzollernstr. 1, beginnt Anfang April d. J. der Sommerhalbjahrskursus (11 Semester). Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche kaufmännische Fächer, einfaches Stenographie und Maschinenshreiben, sowie Fremdsprachen, Sonderkurse werden eingerichtet in Neuzeitlicher Kundenwerbung, Bücherrevision, Land- und Hauswirtschaftlicher Buchführung usw.; auch werden Auskünfte jeder Art auf kaufmännischem Gebiete sachgemäß erteilt.

Anmeldungen, auch schon für das Sommerhalbjahr, werden jederzeit im Kontor der Schule entgegengenommen. Prospekte versendet die Schulleitung auf Wunsch bereitwilligst und kostenlos. Sie ist auch zu jeder weiteren schriftlichen und mündlichen Auskunft stets gern bereit.

**SALAMANDER STIEFEL**  
sind gut!

Das gemäß §§ 4 und 5 des am 1. April 1914 in Kraft tretenden Wassergesetzes vom 7. April 1913 aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe II. Ordnung in der Provinz Hessen-Nassau liegt während der nächsten 6 Wochen und zwar vom 26. Februar bis einschließlich 8. April d. J. in der hiesigen Stadtschreiberei zur Einsichtnahme öffentlich aus.  
Einwendungen gegen das Verzeichnis können während der Offenlegungszeit bei dem königlichen Landratsamt in Melsungen erhoben werden.  
Spangenberg, 24. Febr. 1914.  
J. N. 701/14. **Der Magistrat.**

Sin willens mein  
**Grundstück**  
in der **Pfeiffer Feldmark** zu verkaufen. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.  
**Martin Großkurth,**  
Bönen 31, Kreis Hamm (Westf.)

**Bekanntmachung.**  
Montag, den 2. März d. J. vormittags 9 Uhr sollen in der alten Schule zwei gebrauchte ältere Öfen mit Zubehör öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Spangenberg, den 24. Febr. 1914.  
J. N. 729. **Der Magistrat.**

**Wohnung**  
von 2 Stuben, Kammer, Küche, sowie Schweine- und Ziegenstall, Keller und Bodenraum auf den 1. März od. 1. April zu vermieten.  
**Oskar Schouert.**

**Billige Eisenwaren.**  
1 Stück Düngergabel, 4zint. 45 Pf.  
3 Stück Mausfallen 25 Pf.  
1 Pack Drahtnägeln, 3zöll. 50 Pf.  
**Georg Klein.**

**Elektr. Taschenlampen, Batterien und Birnen**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Jos. Rosenbaum**  
Burgstr. 266.

Zu vermieten zum 1. März oder später eine  
**Wohnung**  
bestehend aus 4 Stuben, Küche, Speisekammer sowie Boden- und Kellerraum. Stallung für Schweine und Ziegen. Ca. 2 ar Gartenland mit großem Garten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.  
**la. große Bücklinge,**  
**la. Sprotten.**  
**H. Mohr**

**Bekanntmachung.**  
Der Beginn des **Kochkurses** ist auf Montag, den 9. März 1914, vormittags 10 Uhr festgesetzt, sofern sich noch einige junge Mädchen zur Teilnahme an demselben melden. Die Meldungen bitte ich bis spätestens Montag, den 2. März d. J. an mich gelangen zu lassen.  
Spangenberg, den 24. Febr. 1914.  
J. N. 611/14. **Der Bürgermeister.**

**Kartoffeln zur Saat:**  
**Kaiserkrone**  
**Industrie**  
**Uptodate**  
**Magnum bonum**  
gibt ab  
**K. Bender.**  
**Lehrverträge**  
sind zu haben bei **K. Thomas.**

## Zwei deutsche Pflanzler auf den Samoa-Inseln ermordet.

Auf Upolu, der zweitgrößten deutschen Samoa-Insel, sind wie jetzt bekannt wird, Anfang dieses Monats zwei deutsche Reichsangehörige einer Mordtat zum Opfer gefallen, der allem Anschein nach seine politische Motive zugrunde liegen. Aber das Verbrechen wird folgender amtlicher Bericht veröffentlicht:

Die Pflanzler Treu Irarangi und Schmitt sind nach einem in Berlin eingetroffenen Telegramm des Gouverneurs von Samoa am 9. Februar von vier entlaufenen Angehörigen der Polizeitruppe auf der Insel Upolu (etwa 15 Kilometer von Apia) ermordet worden.

Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung hat anscheinend ein schwerer Kampf mit den Verfolgten stattgefunden, denn drei der Täter sind am 11. Februar bei Waite erschossen worden, nur der vierte konnte nach erfolgter Verwundung gefangen genommen werden. Der Polizeimeister Mokius erhielt bei dem Angriff auf die Mörder einen Schuß in den Oberkegel, der Pflanzersangehöriger Sellige von der Samoa-Kaufschiffkompanie wurde hierbei getötet.

### Kein Aufstand.

Wie der Gouverneur weiter berichtet, erinnert der Vorfall an die einige Jahre zurückliegenden Ausschreitungen des Samoaners Sitti, der sich gleichfalls in den Büsch Nüchte und von dort aus mehrfach sinnlose Angriffe auf ihm gänzlich unbekannte Personen unternahm, wobei er den Pflanzler Sirich erschoss. Nach Meldung des Gouverneurs wird die Tat von allen Samoanern gemißbilligt, ohne deren durchaus lokale und lakräftige Unterstützung bei Ausführung der Verfolgung die schnelle Sühne des Verbrechens unmöglich gewesen wäre.

Es handelt sich nach Ansicht des Gouverneurs hiernach nicht etwa um eine Auflehnung samoanischer Eingeborener gegen die Wesen, sondern um einen höchst bedauerlichen Vorfall, der, wie im Falle des vorerwähnten Sitti, offenbar auf das auch in der Südsee beobachtete Umvolken zurückzuführen ist.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Wie nunmehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm am 22. März nach Benedig begeben und dort an Bord der „Hohenzollern“ gehen, um nach Korfu zu fahren.

\* Die albanische Deputation unter Führung Essad-Baschas wurde in Neuvid von Prinzen zu Wied in feierlicher Audienz empfangen und bot dem zukünftigen Fürsten in aller Form Thron und Krone von Albanien an. Essad-Bascha als Sprecher überbrachte das Treuegelübde des albanischen Volkes. In seiner Erwiderung auf die Ansprache hob Prinz zu Wied hervor, daß es ihm nicht leicht geworden sei, sich für das schwere Amt zu entscheiden. Nun er sich aber entschlossen habe, werde er seine ganze Kraft für Albaniens Wohlfahrt einsetzen.

\* Kardinal-Fürstbischof Dr. v. Kopp, der seit mehreren Tagen in Troppau weilte, muß wegen eines Anfalls von Lungenentzündung das Bett hüten. Zu ersten Besorgnissen liegt nach dem Ausdruck der Ärzte kein Anlaß vor.

\* Da die Erziehungswahl im Reichstagswahlkreis Jerichow I und II am 13. Februar d. Js. keine endgültige Entscheidung gebracht hatte, mußte zwischen den beiden meistbegünstigten Kandidaten ein zweiter Wahlgang stattfinden. Bei der Stichwahl erhielt Mittelgutsdörfer Schiele (konl.) 16 625, Oppedit Haupt (soz.) 15 259 Stimmen. Schiele ist also mit einer Mehrheit von 1300 Stimmen gewählt. — Bei der Hauptwahl hatte der

### Zu feig!

8) Roman von Reinhold Drtmann.  
(Fortsetzung.)

Er öffnete die zur Rechten befindliche Tür, die in den großen Arbeitsraum der von ihm beschäftigten Arbeiter und Bediener führte. Und indem er die Lampe auf den mächtigen Tisch niederlegte, der sich fast durch die ganze Länge des Gemaches dehnte, deutete er einladend auf einen Stuhl.

Mitte — nehmen sie einwilligen Platz, mein Fräulein! Ich werde meine Frau sogleich benachrichtigen!

Wenn er wirklich seine Schwägerin vor sich gehabt hätte, wäre sie wohl berechtigt gewesen, diese Art der Begrüßung sehr sonderbar zu finden. Aber er war ja gewiß, daß sie nicht sein konnte, wofür sie sich ausgab. Nicht einen Augenblick kam ihm der Gedanke, daß Fanny ihn möglicherweise ein Jahr lang belogen hatte. Was in aller Welt hätte sie denn auch bestimmen sollen, ihm das Dasein einer Schwägerin zu verheimlichen, der er doch sicherlich mit herzlichster vermanlichlicher Freundschaft entgegengekommen wäre!

Aber er besand sich doch in begreiflicher Erregung, als er eine Minute später oben die Tür des Salons öffnete, wo Fanny noch immer in der nächtlichen, halb liegenden Stellung in ihrem Sessel ruhte.

„Es ist eine junge Dame da, liebes Herz, die dich sprechen möchte. Sie ist mit dem Mitternachtszuge hier eingetroffen und offenbar vom Bahnhof aus direkt hergekommen.“

Wie von einem elektrischen Schlag durchzuckt, war die junge Frau aufgeschrien. Ihr Gesicht hatte sich verfarbt und in ihren weit geöffneten Augen flammerte es wie der Ausdruck einer tödlichen Angst.

Konferenz 12 080, der Sozialdemokrat 12 689 und der liberale Kandidat Robert 6911 Stimmen erhalten, während acht Stimmen zerplittert waren. Durch diese Wahl sind die Parteien der Rechten ebenso stark wie die der Linken.

### Portugal.

\* Die Deputiertenkammer hat ein Amnestiegesetz für Verächter mit 102 gegen 24 Stimmen angenommen. Ausgenommen von der Amnestie sind die Richter, sowie diejenigen Verurteilten die Dynamit verwendet oder ein Attentat ausgeführt haben. Deferture sollen begnadigt, Offiziere und Unteroffiziere aber aus dem Heere ausgeschlossen werden. Alle Anklagen von Verschwörungen werden verbannt.

### Balkanstaaten.

\* Kriegsminister Enver-Pascha ist mit mehreren Militärdern der deutschen Militärmission zwecks Inspektion nach Gallipoli und den Dardanellen abgereist. — Das von russischen Bteilungen vorbereitete Gericht, die deutsche Militärmission werde demnächst nach Deutschland zurückkehren, wird in Konstantinopel als glatte Erfindung bezeichnet.

\* Von der Hauptstadt Englisch-Ostafrikas Mombassa sind zur Unterdrückung der Unruhen an der Nordküste der englischen Kolonie weitere 400 Soldaten dorthin eingeschifft worden. Die Unruhen scheinen also viel ernster zu sein, als man anfänglich zugeben wollte.

## Deutscher Reichstag.

(Orig.-Bericht.) Berlin, 23. Februar.

Auf der Tagesordnung der Sitzung vom Freitag stand zunächst die Anfrage des Abg. Wasser mann (nat.-lib.) nach dem Gesundheitszustande des deutschen Heeres. Generaloberarzt Hoffmann erwiderte, daß der Gesundheitszustand namentlich im Hinblick auf die Vorjahre durchaus gut sei. Das Haus setzte die allgemeine Erörterung zum Marineetat fort. Abg. Wasser mann (nat.-lib.) bezeugte einen etwaigen Bericht auf die erregene Seemachtstellung Deutschlands als freudhaft. Abg. Mehl (konl.) betonte, daß ein Bündnis mit England bei den gegenwärtigen Verhältnissen kaum möglich erscheine. Staatssekretär v. Tirpitz erläuterte die Notwendigkeit einer Bekämpfung der Flotte im Auslandsdienst und betonte, er sei fest davon überzeugt, daß das deutsche Volk von der Notwendigkeit der Durchführung des Flottengesetzes durchdrungen sei. Abg. Dr. Sedwiger (fortsch. Vp.) begriffte die deutsch-englische Annäherung, erlaube aber an, daß ein Marineerlösch verhängnisvolle Folgen für die Werkarbeiter haben müßte. Die Abgg. Bar muth (Vp.) und Herzog (wirtsch. Vgg.) erklärten der Marine ihr volles Vertrauen. Auf verschiedene Bemerkungen des Abg. Vogherr (soz.) nahm Staatssekretär v. Tirpitz noch einmal das Wort und erklärte, daß in den langen Jahren seiner Amtsführung sein Nützlichkeitsinteresse gegen welchen Einfluß auf die Entscheidung des Staatssekretärs gehbt habe. Damit endete die allgemeine Aussprache und das Haus vertagte sich.

Der Reichstag beschäftigte sich am Sonnabend zunächst mit der Beratung der Militärstrafgesetznovelle. Kriegsminister v. Falkenhayn führte zur Begründung aus, daß das Haus im vergangenen Jahre die Einführung milderer Umstände und einige andere Bestimmungen beschlossen habe, die in den Ausbau des Militärstrafgesetzes einige Unstimmigkeiten brachten, die zu einer Durcharbeitung des Strafgesetzes nötigten. Abg. Dr. Frank (soz.) bezeugte die Vorlage als ungenügend und empfahl Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Die Abgg. van Calker (nat.-lib.) und Dr. Müller-Meinungen (fortsch. Vp.) begründeten die Vorlage als einen Fortschritt. Abg. Graf v. Westarp (konl.) wollte den Schwerpunkt der Beratungen in die Kommission legen. Abg. Fehrenbach (Centr.) trat für die Kommissionsberatung ein. Kriegsminister v. Falkenhayn dankte den bürgerlichen Parteien für die Einmütigkeit, mit der sie die Erleichterungen des Strafgesetzes in Kraft setzen wollten. Die Erörterung schloß, und die Novelle wurde einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Das Haus setzte nun die Einzel-

„Wo ist sie?“ stieß sie hastig hervor. „Ich hoffe, du hast sie nicht auf der Straße stehen lassen.“

„Nein, sie ist unten im Bedienstetenaal. Aber viel leicht ziehst du es vor, mich mit ihr reden zu lassen. Denn ich fürchte beinahe, es ist mit ihrem Geisteszustand nicht ganz in Ordnung. Als ich sie nach ihrem Namen fragte, nannte sie sich Eva Lindholm und erklärte, meine Schwester zu sein.“

Ein Laut vielleicht des Särdens, vielleicht auch des Jorrens kam von Fannys Lippen. Mit heftiger wogender Brust stand sie ein paar Sekunden lang stumm vor ihrem sie bestürzt und verständnislos ansehenden Gatten. In raschem Wechsel kam und mit einem Aus zu ihrer ganzen Größe aufrichtend und den Kopf zurückwerfend, wie immer, wenn sie irgend etwas ihren Widerstand herausforderte, sagte sie mit klarer, scharfart klingender Stimme:

„Sie ist darum nicht unzurechnungsfähig. Denn, was sie dir gesagt hat, ist die volle Wahrheit. Laß mich jetzt hinunter, daß ich mit ihr spreche. Und folge mir bitte nicht! Später will ich dir jede Aufklärung geben, die du verlangen kannst.“

Damit war sie aus dem Zimmer, und fassungslos, halb betäubt von diesem Unbegreiflichen, das ihm sein angebetetes Weib nach ihrem eigenen Geständnis plötzlich zur Lügnerin machte, blickte ihr der Baumeister nach.

Wie ein Sturmwind war Fanny die altmodisch gewundene Treppe hinabgeegelt und umgestürzt die Tür des Bedienstetenaaus auf.

Aber sie hatte trotz ihrer Aufregung noch Überlegung genug, den Miegel hinter sich vorzuschieben, ehe sie sich der nächtlischen Besucherin zuwandte. Die aber hatte von ihrem geräuschvollen Eintritt offenbar gar nichts vernommen. Sie hatte beide

beratung des Marineetats fort. Die Abgg. Bar muth (soz.), W eichhausen (fortsch. Vp.) und Sedwiger (fortsch. Vp.) brachten verschiedene Arbeiter- und Beamtenanträge vor, deren Prüfung Admiralkomrat Sar muth das Haus vertagte sich auf Mittwoch.

## Graf Mielzynski vor Gericht.

Das Drama von Dabowy Motre.

Zu Mieserik hat der Prozeß gegen den polnischen Reichsstaatsangehörigen Grafen Mielzynski begonnen, der angeklagt ist, seine Frau und Tochter Dabowy Motre getötet zu haben. In Mieserik ist eine Unmenge Fremde einetroffen, deren Teil es jedoch nur möglich ist, Einlaß in den Gerichtssaal zu erhalten, da schon alle Einlaßkarten seit Tagen vergeben sind. — Der angeklagte Graf ist schon aus dem Gefängnis in Grätz im eigenen Automobil in Mieserik eingetroffen. Als der Kronenrichter die Straßen von Mieserik fuhr, waren die Fenster deselben dicht verhängt, waren die direkten Begegnungen im Hof des Landgerichts nicht möglich. Graf Mielzynski hat die Verhörsanwaltschaft schlecht behandelt. Untermwegs erlitt er mehrere Unfallsfälle, so daß sogar bezweifelt wird, ob überhaupt den Anforderungen der Verhandlung nachkommen wird.

Der Angeklagte ist durch die Schreckenszettel von Dabowy Motre und die Qualen der Voruntersuchung hart mitgenommen. Der Unfallschick, den er erlitten hat, ein beibrachte, als sich seiner Gefährdung wegen der Gräfin Polofa Hindernisse in den Weg stellten, in der Unterdrückungshalt schwere Nachwirkungen zeitigt, die nun doppelt stark in die Erscheinung treten. Der Graf hat in der Untersuchungshaft fast 20 Wochen im Gefängnis verbracht.

Mit großer Spannung sah man dem Gutachten des Medizinrats Dr. Leppmann entgegen, der die Angeklagten sechs Wochen lang auf seinen Gelände zum Untersucht hat. Die Hauptzeugin in dem Prozeß, der weit über die Grenzen Polens hinaus Aufsehen erregt, ist die Gesellschaftlerin der Gräfin Fräulein Kocorowiczka, die zugegen war, als der Graf seine Frau und seinen Neffen im Schlafzimmer der Gattin mit der Jagdflinte niederschloß.

Graf Mielzynski selbst hält die Darstellung, daß er in der kritischen Nacht an das Eindringen von Giftbrechern geglaubt habe, aufrecht. Er führt seine Behauptung darauf, daß am vorherigen Wohnort wiederholt Einbrüche in das Schloß verübt worden sind. Auch nach der Tat, am 3. Januar d. Js., ist ein Einbruch in das Schloß Dabowy Motre begangen worden.

Unmittelbar nach Beginn der Verhandlung wurde auf Antrag des Staatsanwalts die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Nach zweitägiger Verhandlung wurde Graf Mielzynski freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fielen der Staatskasse zur Last. Der Freigesprochene wurde sofort aus der Haft entlassen. Den Geschworenen waren zwei Fragen auf Schuldig des Totschlags und je eine Unterfrage auf mildernde Umstände vorgelegt worden. Nach dem Freispruch reichte der Erste Staatsanwalt dem Angeklagten die Hand.

## Volkswirtschaft.

Der Börsenverkehr des Reichs-Volkswirtschafts hat sich nach dem Geschäftsbericht für 1913 auch im fünften Jahre seines Bestehens günstig entwickelt. Die Zahl der Kontoinhaber ist Ende 1913 auf 86 400, also gegen 1912 um 15 Prozent gestiegen. 71 Prozent der Kontoinhaber sind gewerbliche Unternehmungen und Kaufleute. Der Gesamtumsatz belief sich 1913 auf rund 35 906 Mill. Mk., das sind gegenüber dem Vorjahre 5 559 Mill. Mk. mehr. Auf ein Volkswirtschaftskonto entfielen im Jahre durchschnittlich 1485 Gnt- und Laßschriften. Das durchschnittliche Guthaben eines Kontoinhabers betrug 2169 Mk., dasjenige aller Kontoinhaber (im Durchschnitt des Dezembers) 201 Mill. Mk. Dieser Betrag war, bis auf einen Betriebsfond von

Arme auf den Rand des Tisches gelegt und das Gesicht darin verborgen. Wie auf sein ausgepöppeltem Gold spielten die Reflexe des Lampenlichts auf ihrem seidigen Haar.

Frau Fanny trat auf sie zu und erfaßte mit hartem Griff ihre Schulter.

„Gäht du so deine Versprechungen? — Habe ich dir nicht geschwiegen, daß du nie — niemals hierher kommen dürftest? — Es ist unvorstellbar, was du mir mit diesem theatralischen Überfall angetan hast!“

Die so unfreundlich Verzügerte war erschrocken ausgewirrt. Mit einer halb mechanischen Bewegung, als wäre sie aus diesem Schlage gewendet worden, schob sie den Schleier über das Gesicht empor und legte die Hand an die Stirn. Ein angestauter Blick aus schönen dunklen, aber tief in den Höhlen liegenden und bläulich umschatteten Augen suchte das erregte Gesicht der Schwester.

„Vergiß“, sammelte sie. „Ich würde nicht — ich hätte ja niemanden, zu dem ich mich flüchten konnte. Aber wenn ich so ungelegen komme — wenn du mich nicht aufnehmen kannst —, so will ich dir gewiß nicht zur Last fallen. Auf der Stelle werde ich wieder gehen.“

Etwas so rührend Demütiges und zugleich so verzweifelt Hoffnungsloses war in dem milden Klang ihrer Worte, daß nur ein kleineres Herz davon zornige Erregung schenken könnte. Und Frau Fannys Augenblicke gefährtigt zu haben, da sie in das Hebliche, aber erschreckend bleiche und verhärmte Antlitz der höchsten Neunzehnjährigen geblickt hatte. Nicht rauh und brutal, wie ihr erster Griff gewesen war, sondern mit sanfter Gewalt drückte sie das junge Mädchen, das sich hatte erheben wollen, auf den Stuhl zurück.

„Was für törichte Reden sind das! Da du ein-



Freitag früh:  
**Frische Fische.**  
H. Mohr.

**Grahambrot**  
officiert  
Wilh. Mohr.

 **Läuferschweine**  
10 Wochen alt, stehen zum Verkauf bei  
Georg Stöhr, Bergheim.

4 Wochen alte  
**Schweine**  
hat abzugeben  
Heinr. Peter, Landefeld.

**Zucker**  
per Pfund 20 Pfennig  
Georg Klein.  
Prima

**Weizenmehl**  
Pfund 15 Pf., Ctr. 14.50 Mk.  
H. Mohr.

**la. Viehlebertran**  
per Liter 65 Pfennig  
Georg Klein.

**Zöpfe, Turban**  
fertigt an  
H. Arand.

**Gesangbücher**  
in großer Auswahl  
in allen Preislagen billigst. Namens-  
ausdruck gratis.  
Jof. Rosenbaum  
Buch- und Papierhandlung  
Burgstraße 266  
Bitte genau auf Haus-Nr. zu achten.

Gesucht zum 1. April  
1) durchaus zuverlässiges, reinlich sauberes, kinderliebes

**Mädchen**  
für Kinder und Hausarbeit,  
2) tüchtiges, anstelliges

**Mädchen**  
für Haus und Küche.  
Beide müssen waschen können. Nur  
sehr gut empfohlene Mädchen wollen  
sich melden.

Frhr. v. Gagern  
Landratsamt Melsungen.  
Gesucht zum 1. März oder später  
ein jüngeres ordentliches

**Mädchen**  
für Küche und Haus.  
Gastwirt Siebert, Oberaufungen.

**Bohnerwachs**  
empfiehlt in vorzüglicher Qualität  
billigst  
Levi Spangenthal.

**Wer liebt**  
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-  
frisches Aussehen und blendend schönen  
Teint, der gebrauche  
**Stedenpferd- = Seife**  
(die beste Milienmilch-Seife)  
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
**Dada- = Seife**  
welcher rote und rissige Haut weiß und  
sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei:  
Apotheker Woelm.  
Georg Schaub.

**Königliche Oberförsterei Spangenberg**

verkauft am **Mittwoch, den 4. März d. Jz.**, von nachmittags 2 Uhr  
ab in der Gastwirtschaft in **Rausis** aus dem Schugb. Pflanze, Distr. 3, 4,  
6, 7 und 10, Forstort Witzbach, Linde und Eiberg  
**Eichen:** 2 rm Scheit, 7 rm Knüppel, 175 rm Reis 3. Kl.  
**Buchen:** 19 rm Scheit, 12 rm Knüppel, 510 rm Reis 3. Kl.  
**Birken:** 10 rm Scheit, 4 rm Knüppel, 60 rm Reis 3. Kl.  
**Kiefern:** 27 rm Scheit, 45 rm Knüppel, 32 rm Reis 1. Kl.,  
84 Stämme 3. und 4. Kl. = 29 fm.

Am **Freitag, den 6. März d. Jz.**, von nachmittags 3 Uhr ab in  
der **Jakob'schen** Gastwirtschaft in **Pfisse**, aus dem Schugbez. Pflanze,  
Distr. 7, 8, 9, 16-33  
**Eichen:** 34 Stämme 4. und 5. Kl. = 9,78 fm, 13 rm Nughheit,  
42 rm Nughknüppel, 19 rm Scheit, 2 rm Knüppel, 675 rm Reis 3. Kl.  
**Buchen:** 85 rm Scheit, 25 rm Knüppel, 315 rm Reis 3. Kl.  
**Weiden:** 1 Stamm 4. Kl. = 0,46 fm  
**Birken:** 2 rm Knüppel, 95 rm Reis 3. Kl.  
**Nesseln:** 6 rm Scheit, 22 rm Knüppel.  
**Nadelholz:** 19 Stämme 3. und 4. Kl. = 5,94 fm, 5 rm Nughheit,  
2 rm Nughknüppel, 7 rm Scheit, 85 rm Knüppel, 401 rm Reis 1. Kl.

**Blunck & Privat-Handelsschule**  
v. Boehn's

Hobenzollernstr. 1 **Cassel** Fernspr. 3555  
**Unterricht in allen kaufm. Fächern.**  
Anmeldungen zum Sommerhalbjahr werden schon jetzt entgegen-  
genommen. — Prospekt.

**Gegen aufgesprungene Haut**

**Lanolin - Crème**  
Blechschachtel 5 Pf.

**Manoborin**  
Tube 40 Pf.

**Fettfreier Toilette - Crème**  
Tuben à 40 Pf. u. 75 Pf.

**Sparöl, la. Qualität**

trotz der erhöhten Marktpreise Schoppen 45 Pf.

**Apotheke zu Spangenberg.**

**Gesangbücher**

empfeilt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Heinrich Lösch, Buchbindermeister.**

**Kursbericht des Hessischen Bankvereins A.-G. Abt. Melsungen**  
am Markt 69. Tel. 25.

	vom 16./2	vom 23./2		vom 16./2	vom 23./2
Diskont der Reichsbank	4%	4%	4% Frankfurter Stadantl.	96.30	96.50
London vista	20.44	20.45	4% Meim. Hypb. unt. 1922	95.60	95.80
kurz	20.425	20.425	4% B. Bodentr. Akt.-Wf.	96.—	96.—
Paris vista	81.175	81.125	unkündbar 1922		
Wien kurz	85.125	85.075	4% Preuß. Hyp.-Akt.-Wf.	95.25	95.25
4% Reichsanleihe unt. 1935	99.30	99.—	unkündbar 1922		
3 1/2% do.	87.30	87.10	4% Pr. Hypd. Wf. unt. 1922	95.75	96.—
3% do.	78.—	78.—	4% Hamb. Hyp.-Wf. = 1921	96.50	96.50
4% Preuß. Konfols unt. 1935	99.—	99.—	4% Obl. der Großen Caff.		
3 1/2% "	87.30	87.—	Strassenbahn	97.—	97.—
3% "	75.10	77.90	4% Verkeulsbahn-Oblig.	95.25	95.25
3% Hess. Staatsanleihe	75.10	74.70	(geleistet durch 1. Hyp.)		
3 1/2% Cass. Landeskr. S. 16	87.25	87.25	5% Gewerlich. Burckh.-Obl.	99.50	99.50
3 1/2% " " " "	87.25	87.25	(gel. d. 1. Hyp.) rückz. 103%		
3 1/2% " " " "	87.50	87.50	5% Parbter Kohlenwerke	99.—	99.—
4% " " " "	96.75	96.75	Obl., rückz. 102%		
unkündbar 1914			4 1/2% Salzmänn. Hyp.-Obl.	95.50	95.—
4% Cass. Landeskr. S. 23	96.75	96.75			
unkündbar 1916					
4% Cass. Landeskr. S. 24	97.25	97.25	4 1/2% Neußere Argentinien	96.75	96.10
unkündbar 1921			4 1/2% Chinesen von 1898	91.90	91.70
4% Cass. Landeskr. S. 25	97.50	97.50	4 1/2% Japaner	92.90	91.70
unkündbar 1922			4% Oester. Kronrente	81.50	84.30
3 1/2% Cass. Stadantl. v. 87	87.—	87.—	4% Russen von 1902	91.40	91.25
4% "	96.—	96.—	4% Ungar. Goldrente	85.70	84.25
			4% " Kronrente	84.—	83.30

**Gesangbücher** vorrätig bei **K. Thomas.**

**Ausläufer und Packer**  
R. Spangenthal & Co.  
Beitschenfabrik  
Spangenberg.

**Warnung!**  
Es wird hierdurch das Abschneiden und Abrupfen der Eisenblätter an meinen Grundröhren strengstens untersagt.

**Gärtnerei am Liebenbach**  
Kriegerverein  
Landefeld-Metzebach  
Nausis  
veranstaltet am Sonntag, den 1. März im Kröningschen Saale in Metzsbach ein **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

Vorkläufige Anzeige.  
**Theater in Spangenberg**  
Hotel Heinz  
Gastspiel der Neuen Frankfurter Schauspielbühne.  
Donnerstag, 5. März, abends 8.20 Uhr  
Sensations-Schauspiel.  
Novität! **Förster-Crene.** Novität!  
Bürgerliches Trauerspiel von R. Stowronnek.

**Gemischter Chor**  
„Liederkränzchen“  
Morgen, Donnerstag, abend  
Gesangstunde.  
**J. J. V. Sp.**  
Freitag Abend 7.45 Uhr (D. Engeroth)  
Lesabend.  
Der Vorstand.

**Danksagung.**  
für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unserer Tochter, für die reichen Kranzspenden, sowie Herrn Metropolitan Schmitt für die trostreichen Worte sagen wir unsern innigsten Dank.  
Elbersdorf, 25. Febr. 1914.  
Adolf Jungermann u. Frau.

**Danksagung.**  
für die vielen Beweise stiller, herzlicher Teilnahme beim Dahinscheiden meiner lieben unvergesslichen Frau, für die vielen Kranzspenden, Herrn Pfarrer Schönewald für die trostreicherden Worte, sowie meinen Sanitätsbrüdern für ihr liebevolles Entgegenkommen sage ich hierdurch Allen meinen herzlichsten Dank.  
Jakob Schmidt, Schreinermeister und Kinderchen.  
Obergasse.

**Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.**